

LiteraturDienst - Vol. 35, 2020, Nr. 2

Inhaltsverzeichnis

Aufsätze aus Zeitschriften und Büchern	1
Benni, ein Mädchen, das vom System gesprengt wurde. Über einen wichtigen Film	1
Zur Situation von ehemals minderjährigen unbegleiteten Flüchtlingen	2
Monografien und Sammelbände	3
Sexuelle Gewalt in der Erziehungshilfe – Prävention und Handlungsempfehlungen	3
Die Jugendlichen und ihr Umgang mit Sexualität, Liebe und Partnerschaft.....	4
Themenhefte und Schriftenreihen	5
Prävention von Cannabiskonsum – Evidenzbasierte und praxiserprobte Programme	5
Umgang mit „schwierigen“ Kindern und Jugendlichen.....	6
Werkmaterialien	7
So klappt´s mit dem Welt-Retten. Kleine Veränderungen mit großer Wirkung.	7
Talk-Box Vol. 11 – Für Teams – Kommunikation, Motivation, Teamgeist 120 Impulskarten	8
Sex und Liebe – Methodenbox zu sexueller Selbstbestimmung und Wahrung von Grenzen	9
Sex und Liebe 2 – Neue Methoden für die sexualpädagogische Arbeit mit Jugendlichen	9
Kommt, wir entdecken das Kirchenjahr - das große Praxisbuch mit Liedern, Geschichten und bewegten Spielen im Kindergarten	10

Jugendpastoral LiteraturDienst - ISSN 1617-609X

Herausgeber: Jugendpastoralinstitut Don Bosco

Redaktion: Prof. Dr. Katharina Karl, Lea Hajnal

Erscheinungsweise: vierteljährlich online

Anschrift:

Don-Bosco-Straße 1

D-83671 Benediktbeuern

Tel.: 08857/88-281

E-Mail: jpi.sekretariat@donbosco.de

Aufsätze aus Zeitschriften und Büchern

SCHACHTNER SONJA / WEISS WILMA

Benni, ein Mädchen, das vom System gesprengt wurde. Über einen wichtigen Film

jugendhilfe, 2019, Jg. 57, Nr. 6, S. 638-641, ISSN 0022-5940, Printausgabe: 25,00€

Der vorliegende Aufsatz der Autorinnen Schlachtner und Weiss greift den erst kürzlich im Kino laufenden Film „Systemsprenger“ (2019) auf und reflektiert die Handlungsmöglichkeiten und das Handeln der Fachkräfte aus einer traumapädagogischen Perspektive. Der Perspektivwechsel bietet interessante Alternativen und weiterführende Handlungsoptionen, sodass man feststellt, dass nicht das Kind das System sprengt, sondern das System das Kind. Als Ursache für das „Sprengen der Kinder durch das System“ benennen die Autorinnen die vorherrschenden Denksysteme und Handlungskontexte, welche eine Grenze für bedarfsgerechtes Handeln darstellen und zur Retraumatisierung führen (vgl. S. 638).

Schlachtner und Weiss reflektieren anhand der gezeigten Szenen Handlungsalternativen und setzen sie in traumapädagogische Kontexte. So zeigen sie beispielsweise aufgrund der fehlenden Thematisierung des Verhaltens und das fehlende gemeinsame Verstehen des Verhaltens ausgebliebene Wirkungen in der Entwicklung der Systemsprengerin auf. Der „Gute Grund“ für das Überlaufen des Stresssystems wird somit nicht gemeinsam reflektiert, sodass auch mögliche Handlungsalternativen mit der Betroffenen auch nicht erarbeitet werden. Ein weiterer Hinweis der Autorinnen bezieht sich auf das fehlende *partizipative Vorgehen* der Fachkräfte und berufen sich hierbei auf verschiedene Studienergebnisse (vgl. S. 639). Besonders in diesem Fall zeigt sich, dass die Systemsprengerin eben dann Kompetenzen, Ressourcen und Fähigkeiten hat, wenn sie Verantwortung für andere übernimmt. Bei der Planung des Hilfeplanverlaufs erfährt die Systemsprengerin jedoch keine Beteiligungsmöglichkeiten, sodass die Ohnmachtserfahrung erneut sehr groß ist und das Stoßen an systemische Grenzen vorprogrammiert ist. „Es geht nicht darum Alles zu zerreden, ... dennoch wäre eine Vorbesprechung über den Ablauf und die Zeit danach, vor allem auch für Benni haltgebend im Sinne von Transparenz, Vorhersehbarkeit und Einbezogenheit“ (S. 640). Ein weiteres Anliegen der Autorinnen ist der Hinweis auf fehlendes traumapädagogisches Wissen, was die Wahrscheinlichkeit von Retraumatisierungen aufgrund der gewohnten Handlungsmuster der Fachkräfte verstärkt. „Es wird immer offensichtlicher, dass traumpädagogische Kenntnisse [...] unabdingbar in der Jugendhilfe von heute sind, weil die Kenntnis und der sorgsame Umgang handlungsfähiger machen“ (S. 640). Der sich wiederholende Beziehungsabbruch beendet auch die *partizipativen Erfahrungen* der Systemsprengerin und der betreuenden Person, sodass die Ohnmachtserfahrungen sich verstärken.

Der Film wird von den Autorinnen als wichtiger Beitrag zur Sichtbarmachung der Mängel im System der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe gesehen, ohne dass die Fachkräfte diskreditiert oder angeprangert werden. Vielmehr übt der Artikel Kritik am aktuellen Denksystem der Fachkräfte, welches weiteres Handeln unmöglich macht, obwohl es zwingend notwendig wäre (vgl. S. 640). In dem Artikel wird besonders die Realitätsnähe des Filmes zum Alltag der Kinder- und Jugendhilfe hervorgehoben: „Die Menschen werden dargestellt, wie sie sind, sie sind nicht überzeichnet, Monster oder einfach nur keine guten Pädagog*innen. Sie machen wie wir alle auch Fehler, sie sind mitfühlend und dennoch gefangen in ihren Denksystemen oder Handlungskontexten“ (S. 638). Den Film verstehen die Autorinnen als „Schrei nach Veränderung“ (S. 640), wobei die Veränderungsforderungen auf dem Wissen über belastete Mädchen und Jungen basieren. Der Artikel ist insgesamt eine interessante fachliche Ergänzung zum Film „Systemsprenger“ und lädt jede Fachkraft zur weiteren Diskussion und Reflexion ein.

<Meinrad Kibili>

Kontaktadresse: <https://shop.wolterskluwer-online.de/rechtsgebiete/sozialrecht/kinder-jugendhilfe/04219500-jugendhilfe.html>

JOHANNA KARPENSTEIN

Zur Situation von ehemals minderjährigen unbegleiteten Flüchtlingen

jugendhilfe, 2019, Jg. 57, Nr. 6, S. 630-637, ISSN 0022-5940, Printausgabe: 25,00€

Der Artikel von Johanna Karpenstein befasst sich mit unbegleiteten volljährigen Geflüchteten als „Care Leaver“ und stützt sich maßgeblich auf Umfrageergebnisse und auf die Erfahrungen aus Beratungsgesprächen sowie aus der Verwaltungspraxis des Bundesfachverbandes umF (BumF) (vgl. S. 630). „Junge volljährige Geflüchtete machen mittlerweile einen Großteil der in der Jugendhilfe betreuten jungen Geflüchteten aus. Zugleich gibt es jedoch Hinweise darauf, dass ihren Bedarfen in vielerorts kurzen Hilfestellungen nicht Rechnung getragen wird“ (S. 630).

Die Autorin beschreibt in ihrem Artikel wichtige Aspekte einer Gruppe von Klient*innen, deren Rolle in der Jugendhilfe sich gewandelt hat. Sie spricht in diesem Zusammenhang Missstände, Dilemmata und konkrete Herausforderungen der Sozialarbeiter*innen an und zeigt die Schwachstellen der Strukturen auf. Diesen sind schlussendlich die unbegleitete volljährig Geflüchteten ausgesetzt, wodurch ihre Integration sowie Stabilisierung in der Gesellschaft gehemmt wird.

Für viele junge Geflüchtete endet die Jugendhilfe mit der Volljährigkeit, obwohl auch nach den stationären Hilfen ein Übergang durch §41 SGB VIII „Hilfe für junge Volljährige“ vorgesehen ist. Dieser Regelanspruch bis zum 21. Lebensjahr wird jedoch nur selten gewährt, sodass das formale Erreichen der Volljährigkeit mit Beziehungsabbrüchen und Perspektivunsicherheit verbunden ist (vgl. S. 630/631). Aktuell werden etwa 40000 Flüchtlinge in der Kinder- und Jugendhilfe betreut, wovon etwa die Hälfte volljährige Erwachsene sind, die als unbegleitete Minderjährige eingereist sind, wobei viele der Jugendlichen die Leistungen ab der Volljährigkeit nicht erhalten (vgl. S. 631). Johanna Karpenstein kritisiert in diesem Zusammenhang die Gewährungspraxis und Nichtanerkennung der Bedarfe vieler unbegleiteter volljähriger Geflüchteter. „Fast 80 % der Befragten geben an, dass die ihnen vor Ort oft oder immer Hilfen für junge Volljährige gewährt werden, vielerorts allerdings nur für kurze Zeiträume“ (S. 632).

Als Grund für das Ausscheiden aus der Jugendhilfe werden unter anderem die aktuellen migrationspolitischen Exklusionsmechanismen genannt. In der Umfrage des BumF wird der fehlende pädagogische Bedarf als Hauptgrund für die Ablehnung oder Beendigung der Hilfen angegeben (vgl. S.634). Die Schwierigkeiten der „Care Leaver“ werden oft als migrationsspezifische Herausforderungen verallgemeinert, sodass kein Anspruch auf Jugendhilfe besteht. Eine weitere Rückmeldung ist, dass die Hilfestellung an den Aufenthaltsstatus geknüpft wird und nicht an pädagogische Notwendigkeiten (vgl. S. 634). Die Kombination aus den migrationsspezifischen Problemen und den „guten“ wie „schlechten“ Bleibeperspektiven, bei der die Rechtslage zunehmend undurchsichtig ist, wirkt sich schlussendlich auch negativ auf die Gewährung von Hilfen aus (vgl. S. 635).

Als Resümees werden von der Autorin Punkte benannt, die aus Sicht der „Care Leaver“ am Übergangsprozess verändert werden sollten. Beispielsweise wird hier der Wunsch nach einem „druckfreien“ Übergang in die Volljährigkeit genannt, der sich dann von Überforderung und Existenzangst lösen und in positive Bildungsverläufe auswirken könnte. Eine bedarfsgerechte pädagogische Begleitung ist jedoch weiterhin notwendig und die Basis für einen erfolgreiche „Care Leaver“ Prozess der unbegleiteten volljährigen Geflüchteten (vgl. S. 636).

<Meinrad Kibili>

Kontaktadresse: www.beck-shop.de/jugendhilfe/product/799880

Monografien und Sammelbände

MACSENAERE, MICHAEL / KLEIN, JOACHIM / GASSMANN, MICHAEL / HILLER, STEPHAN

Sexuelle Gewalt in der Erziehungshilfe – Prävention und Handlungsempfehlungen

Freiburg im Breisgau: Lambertus-Verlag; 2015, ISBN: 978-3-7841-2743-9, Preis: 19,90€

Vor nun schon beinahe zehn Jahren wurde in der Öffentlichkeit bekannt, dass Kinder und Jugendliche in Einrichtungen, in denen sie betreut wurden, sexualisierter Gewalt ausgesetzt waren. Der Skandal schädigte das Ansehen v.a. kirchlicher Einrichtungen sehr – viele waren jahrelang mit der Aufarbeitung teils lange zurückliegender Fälle beschäftigt. Seither wurden zahlreiche Aktivitäten entwickelt, um Mädchen und Jungen zukünftig besser zu schützen, so auch in katholischen Einrichtungen und Diensten der Kinder- und Jugendhilfe. Inzwischen wurden nahezu überall entsprechende Präventions- und Schutzkonzepte entwickelt, doch worin diese bestehen und wie sie die Kinder und Jugendlichen besser schützen als vorher, ist vielen Eltern, Erziehungsberechtigten und Vormündern kaum bekannt.

In der vorliegenden Publikation werden zentrale Ergebnisse des Forschungsprojektes „Prävention von (sexualisierter) Gewalt in katholischen Einrichtungen und Diensten der Erziehungshilfe“ des Bundesverbandes katholischer Einrichtungen und Dienste der Erziehungshilfen e. V. (BVkE) vorgestellt, das 2011 – 2014 in Zusammenarbeit mit dem Institut für Kinder- und Jugendhilfe (IKJ) durchgeführt wurde. Teil des Projekts waren u.a. eine Online-Befragung und Mitarbeiterbefragungen in den Teilnehmereinrichtungen. Auf der Grundlage der Ergebnisse wurden Qualitätsstandards für Präventionsstrategien entwickelt und in praxiserprobten Checklisten dargestellt.

Darüber hinaus vertiefen verschiedene namhafte Autor*innen den Themenbereich der sexualisierten Gewalt gegen Kinder und Jugendliche durch Mitarbeitende mit zahlreichen Beiträgen aus unterschiedlichen Fachrichtungen. Beispielsweise informiert Claudia Bundschuh in ihrem Beitrag über „Sexualisierte Gewalt in der Erziehungshilfe“ und Werner Meyer-Deters hält ein bemerkenswertes Plädoyer gegen die thematische Einengung auf sexuellen Missbrauch bei der Entwicklung von Standards zur Prävention und Intervention in den Institutionen der Kinder- und Jugendhilfe.

In einem dritten Kapitel werden bewährte Praxismodelle aus Teilnehmereinrichtungen des Projektes vorgestellt. Hier geht es um ganz unterschiedliche Maßnahmen und Ansatzpunkte, von der Personalauswahl über Selbstverpflichtungserklärungen bis hin zur Entwicklung von Leitlinien der Sexualpädagogik oder Fortbildungskonzepten für verschiedene Einrichtungen. Die Veröffentlichung schließt mit zahlreichen Literaturhinweisen, sowie einer nach Bundesländern geordneten Liste von Beratungsstellen und Fort- und Weiterbildungsangebote.

Auch wenn sie schon vor einiger Zeit erschienen ist, sei die Publikation vor allem all jenen ans Herz gelegt, die für ihre Einrichtungen oder Organisationen erstmals Präventions- und Schutzkonzepte zur Gewährleistung der Rechte der Kinder und Jugendlichen entwickeln oder diese bereits wieder überarbeiten. Die vorgestellten Praxismodelle können sicherlich vielerorts als Beispiel dienen. Die Projektergebnisse weisen zudem auf Bereiche hin, die schwieriger umzusetzen sind und von daher sehr viel mehr Aufmerksamkeit und Berücksichtigung finden müssten.

<Claudius Hillebrand>

Kontaktadresse: <https://www.lambertus.de/de/shop-details/sexuelle-gewalt-in-der-erziehungshilfe,1646.html>

EVA-VERENA WENDT

Die Jugendlichen und ihr Umgang mit Sexualität, Liebe und Partnerschaft

Stuttgart: W. Kohlhammer, 1. Auflage 2019, ISBN: 978-3-17-030236-5, Preis: 26,00€

Liebe, Partnerschaft und Sexualität sind wichtige Themen der Jugendphase. Sie gehören zu den entscheidenden körperlichen und psychischen Entwicklungsaufgaben. Eva-Verena Wendt bündelt in ihrer Studie fachwissenschaftliche Erkenntnisse zur Sexualität Jugendlicher und ordnet sie aus entwicklungspsychologischer Sicht ein.

In einem einführenden Teil bietet die Autorin einen Überblick über Sexualität und Partnerschaft als Entwicklungsaufgabe von Jugendlichen (Kapitel 2).

Kapitel 3 umfasst Sexualität im Jugendalter anhand mehrere Themenkomplexe, wie etwa das Alter der sexuellen Reife und der Aufnahme von sexueller Aktivität, Teenagerschwangerschaften und Verhütung. Dabei zeigt die Autorin Risiko- und Einflussfaktoren auf, die für die dargestellten Verhaltensweisen und –muster Jugendlicher eine Rolle spielen. Durch die Zusammenschau und den Vergleich von Studien ergibt sich ein sehr differenziertes Bild.

Das vierte Kapitel geht auf romantische Liebesbeziehungen ein und untersucht Verbreitung und Dauer von Beziehungen in den unterschiedlichen Phasen des Jugendalters. Dazu werden Theorien und Modelle dargestellt, die Beziehungen als Teil der Autonomieentwicklung sehen oder in ein Phasenmodell einordnen. In einem weiteren Punkt werden Einflüsse von Herkunftsfamilie und Peers, der Umgang und die Auswirkungen von Trennungen und das Phänomen von Teen Dating Violence, also von Gewalterfahrungen in jugendlichen Paarbeziehungen, reflektiert.

Das knappe Kapitel 5 führt die beiden ausführlich dargestellten Entwicklungsbereiche Liebesbeziehung und Sexualität zusammen und betont die „enge Verbindung von sexueller und emotionaler Beziehungsentwicklung“ (S. 129). Das sechste Kapitel widmet sich Jugendlichen mit sexueller Orientierung im Bereich von LSBT*I*Q, zu denen vergleichsweise noch weniger Theorien und Befunde vorliegen, die aber zunehmend die Aufmerksamkeit wissenschaftlicher Studien erfahren. Im abschließenden Kapitel 7 zur Prävention verdienen die Hinweise zu Beispielen und Kriterien gelungener Prävention ganz besondere Beachtung.

Wer nach konkreten pädagogischen Impulsen und Methoden für die sexualpädagogische Praxis sucht, hat vielleicht nicht das richtige Buch in der Hand. Wer sich aber einen fundierten und differenzierten Einblick in die Studien und Hintergründe zum Umgang Jugendlicher mit Sexualität, Liebe und Partnerschaft verschaffen will, könnte kein besseres finden.

<Katharina Karl>

Kontaktadresse: <https://www.kohlhammer.de/wms/instances/KOB/appDE/Paedagogik/Allgemein/Die-Jugendlichen-und-ihr-Umgang-mit-Sexualitaet-Liebe-und-Partnerschaft-978-3-17-030236-5>

Themenhefte und Schriftenreihen

VORSTAND DER AKTION JUGENDSCHUTZ, LANDESSTELLE BAYERN E.V.

Prävention von Cannabiskonsum – Evidenzbasierte und praxiserprobte Programme

pro Jugend, Fachzeitschrift der Aktion Jugendschutz Landesstelle Bayern e.V., 1/2020,

ISSN 0949-0647, Einzelpreis: 3,40€

Der Cannabiskonsum im Jugendalter und darüber hinaus ist eine Form des Drogenkonsums, die in den letzten Jahren wieder stark zunimmt und angesichts der Debatte um die Legalisierung der Substanz an Relevanz gewinnt. Mit dem frühzeitigen Cannabiskonsum setzt sich daher das vorliegende Heft von „pro Jugend“ auseinander. Der Schwerpunkt der Ausgabe liegt, wie der Titel besagt, in der Vorstellung von evidenzbasierten und praxiserprobten Programmen mit unterschiedlicher Zielrichtung.

In einem Grundlagenbeitrag stellt Peter Tossmann Konsummuster, Risiken und Möglichkeiten der Prävention vor und bietet damit einen fundierten Überblick in die Thematik. Der Workshop „Cannabis – quo vadis?“, den Daniel Ott in seinem Beitrag vorstellt, richtet sich als Präventionsangebot an Schulklassen. Er wurde von einer trinationalen Arbeitsgruppe (Deutschland, Österreich und Schweiz) entwickelt und arbeitet mit Parcours von sechs Themenstationen mit dem Ziel, den Wissenstand zu erhöhen, kritische Diskussion anzuregen und so besser über die eigene Haltung reflektieren zu können.

Über „Rebound. Lebenskompetenz- und Risikokompetenzprogramm“ schreiben Maximilian von Heyden und Benjamin Löhner. Sie präsentieren ein Programm, das „auf die Stärkung von Schutzfaktoren im Umgang mit Alkohol und anderen Drogen“ zielt (S. 13). Das ursprünglich für den schulischen Kontext entwickelte und auf Präventionsforschung basierende Konzept wurde auf die Jugendarbeit ausgeweitet und bindet auch die Organisationsentwicklung mit ein.

Das Projekt „Skoll“ – vorgestellt von Thomas Wölfl und Uwe Schmidt – ist ein Selbstkontrolltraining zur Frühintervention bei jugendlichen Cannabiskonsumern, in dem es darum geht, junge Menschen darin zu bestärken, eine positive Grundeinstellung zu entwickeln, eigene Ziele zu erreichen und autonome Entscheidungen zu treffen. Das gruppenspezifische Programm ist in 10 Module gegliedert und behandelt Themen wie Stressmanagement, Freizeitgestaltung, Konflikte und Rituale.

„Quit the Shit“ ist ein Online-Angebot aus dem Bereich der Kurzzeit und bietet einen niedrighwelligen Zugang. Der Ansatz basiert auf lösungsorientierter und motivierender Beratung. Marc-Dennan Tensil beschreibt das mittlerweile bewährte Konzept mit seinen Vor- und Nachteilen.

Als letztes Angebot im Beitrag von Monika Schindler das Programm „FreD“ ein Kurzinterventionsprojekt für Gruppen von 6-8 Teilnehmenden. Es richtet sich an Jugendliche, die als erstauffällige Konsumenten in den Blick geraten sind und so in einem frühen Stadium des Konsums erreicht werden. Die Teilnahme kann als Auflage im Falle eines Strafverfahrens geltend gemacht werden.

Wer sich mit dem Thema des Cannabiskonsums junger Menschen befasst, findet im vorgestellten Heft hilfreiche Informationen zu bereits evaluierten Angeboten der Prävention und Intervention für unterschiedliche Zielgruppen.

< Katharina Karl >

Kontaktadresse: <https://projugend.jugendschutz.de>

KURZ-ADAM, MARIA / LIPPMANN, CLAUS / MERTEN, ROLAND / SPECK, KARSTEN

Umgang mit „schwierigen“ Kindern und Jugendlichen

Unsere Jugend, Jg. 71 (2019), Nr. 7+8, 290-296, ISSN 0342-5258, Einzelpreis: 16,00€

Der Umgang mit „schwierigen“ Kindern und Jugendlichen steht im Fokus der vorliegenden Ausgabe der Zeitschrift „unsere jugend“. Die Beiträge untersuchen verschiedene Phänomene und Bereiche, die besondere pädagogische Herausforderungen in der Arbeit mit jungen Menschen darstellen. Sabrina Hoops befasst sich mit der Problematik von Jugenddelinquenz. Sie beschreibt die Praxis der Kinder- und Jugendhilfe im Kontext der Delinquenz und zieht Bilanz über aktuelle Herausforderungen und Entwicklungsbedarfe in diesem Bereich. Schulvermeidendes Verhalten aus kinder- und jugendpsychiatrischer Perspektive nehmen Martin Knollmann und Volker Reissner in den Blick. Neben einer Klassifikation von Schulvermeidung zeigen sie aus fachwissenschaftlicher Sicht Modelle für Möglichkeiten und Maßnahmen zu Prävention und Intervention auf, zu denen etwa die kognitive Verhaltenstherapie, aber auch Familien- und Elternberatung zählen. Konfliktsituationen zwischen Jugendlichen und Fachkräften im Bereich der Heimerziehung untersucht Marion Scherzinger und unterscheidet zwischen konstruktiven und destruktiven Konflikten. Das Konfliktverhalten von Jugendlichen im Heim wird durch Studienergebnisse veranschaulicht und nach systemischen Lösungen gesucht. Melanie Schneider und Anne van Rießen behandeln in ihrem Beitrag Handlungsstrategien, Chancen und Herausforderungen der Elternarbeit bei Jugendlichen mit Borderline-Persönlichkeitsstörungen in stationären Einrichtungen. Sie betonen die Bedeutung der Elternarbeit und entwickeln Empfehlungen für die Praxis auf der Basis einer Interviewstudie. Im letzten thematischen Beitrag befasst sich Jan Dieris-Hirche mit Streetwork im Internet als einem Angebot für Menschen mit Internetsucht.

Das Heft wird abgeschlossen durch die Rubrik „Außerdem“, in der eine Berliner Beratungs- und Ombudstelle Jugendhilfe vorgestellt wird.

Aus vielen Perspektiven bietet das Heft wichtige und fundierte Beiträge und Impulse für sensible Bereiche in der Arbeit mit jungen Menschen.

<Katharina Karl>

Kontaktadresse: [https://www.reinhardt-verlag.de/de/zeitschrift/10200/Unsere Jugend](https://www.reinhardt-verlag.de/de/zeitschrift/10200/Unsere_Jugend)

Werkmaterialien

HAIDER-WALLNER, ANJA / HAIDER, MONA

So klappt's mit dem Welt-Retten. Kleine Veränderungen mit großer Wirkung.

Murnau a. Staffelsee: Mankau-Verlag, 2020, 160 Seiten, ISBN 978-3-86374-550-9, Preis: 12,00 €.

Junge Menschen überall auf der Erde führen uns eindringlich vor Augen: Die Zeit ist reif für Veränderungen, die angesichts der Klimakrise auch dringend geboten scheinen. Es ist an der Zeit, etwas zu unternehmen, um den nachfolgenden Generationen die Welt so zu hinterlassen, dass auch sie noch gut leben können. Dies ist im Ganzen betrachtet sicherlich eine gewaltige Herausforderung. Doch die Unternehmensberaterin Anja Haider-Wallner und ihre Tochter Mona teilen diese Aufgabe auf kleine Ziele auf: „Wir müssen keine Berge versetzen, um unsere Welt ein bisschen besser und schöner zu machen – auch viele kleine Schritte bringen uns dem großen Ziel näher, unseren Kindern und Kindeskindern eine lebenswerte Zukunft und eine gesündere Natur zu hinterlassen“ formulieren sie im Klappentext ihres Kompakt-Ratgebers, der zugleich das offizielle Ideenbuch zur Initiative „Enkeltauglich Leben“ ist.

Das Autorinnen-Duo nähert sich dem Thema „Nachhaltig leben“ aus verschiedenen Blickwinkeln, verfolgt aber das gemeinsame Ziel, aktiv die Welt ein bisschen besser zu machen. Dafür liefern Mutter und Tochter wichtige Informationen und unzählige Anregungen, um den Alltag leicht und spielerisch "enkeltauglich" zu gestalten – mit Genuss und Lebensqualität, jetzt und in der Zukunft. Dreh- und Angelpunkt dabei sind die konkreten Entscheidungen, die Menschen tagtäglich treffen: Was kaufe ich, was esse ich, wie bewege ich mich fort, wie begegne ich meinen Mitmenschen, und womit verbringe ich mein Leben, meine Freizeit? Was ist mein Beitrag für einen lebenswerteren Planeten? Man muss keine Kinder oder gar Enkelkinder haben, um "enkeltauglich" zu leben. Jede/r Einzelne kann ihren/seinen Beitrag dazu leisten die Zukunft zu verbessern und gleichzeitig das eigene Leben lebenswerter zu gestalten. Dabei geht es nicht nur um ein ökologisch nachhaltiges Leben, sondern auch um Menschenwürde, Solidarität, Gerechtigkeit und Demokratie.

Das Büchlein, das in jede Tasche passt, ist angenehm zu lesen und so gestaltet, dass man es gerne zur Hand nimmt. Tipps und Informationen sind farblich abgesetzt, so dass man sie schnell und problemlos wiederfindet, wenn man etwas noch einmal nachlesen möchte.

Die Initiative „Enkeltauglich Leben – Das Spiel, das Ihre Welt verändert“ wurde im Jahr 2018 vom Katholischen Kreisbildungswerk Traunstein e. V. ins Leben gerufen. Ziel dieses „Spiels“ ist es, durch kleine Veränderungen im eigenen Lebensstil und den Austausch darüber mit anderen in kurzer Zeit viele Menschen zum Umdenken und zu Verhaltensänderungen für ein nachhaltiges Leben zu bewegen. Eigentlich geschieht dies in festen Gruppen von angemeldeten Teilnehmer*innen, das Buch ermöglicht nun auch, das soziale Experiment zu Hause zu wagen und mit der Familie oder Freunden durchzuführen. Drei bis sechs Spieler*innen nehmen sich dabei in monatlichen Treffen ganz individuelle Aktionen vor und sammeln dadurch Punkte. Ein Spielplan liegt dem Büchlein bei. So kommen die Teilnehmer*innen vom Lesen ins Tun und verändern in kleinen Schritten nachhaltig ihren Lebensalltag. Wer noch mehr tun mag, kann sich einem der „Enkeltauglich Leben“-Kursen im ganzen deutschsprachigen Raum anschließen. Nähere Infos dazu findet man unter www.enkeltauglich-leben.org.

<Claudius Hillebrand>

Kontaktadresse: <https://www.mankau-verlag.de/buecher/alle-buecher/weltretten-nachhaltig-leben-umwelt-klima>

CLAUDIA FILKER UND HANNA SCHOTT

Talk-Box Vol. 11 – Für Teams – Kommunikation, Motivation, Teamgeist 120

Impulskarten

Neukirchener Verlag, ISBN: 978-3-7615-6312-0, 2. Auflage 2019, Preis: 16,00€

Die themenspezifischen „Talk-Boxen“ des Neukirchener Verlags bieten Fachkräften und Nichtfachkräften eine gute Möglichkeit durch einen spielerischen Zugang in förmliche sowie nichtförmliche Gespräche zu Themenfelder wie Teamkommunikation oder Glaubensfragen zu kommen. Zu den „Talk-Boxen“ gehören immer eine gewisse Anzahl an Impulskarten sowie einer „Spielanleitung“, die die verschiedenen Anwendungsmöglichkeiten beschreiben.

Bei der hier rezensierten „Talk Box“ handelt es sich um ein Exemplar für Teams. Die Talkbox hat als Schwerpunkte die Themen Kommunikation, Motivation und Teamgeist. Diese sind in folgenden Kategorien unterteilt: „Kennen wir uns?“, „Couch & Schreibtisch“, „Unser Team“, „Frauen und Männer“, „Das Kleinklein“, „Chefsachen“, „Das Nervt!“, „Arbeitsstil“, „Abschalten und Energie tanken“, „Einfach mal drauflos Gesponnen“.

Wie die Kategorien bereits andeuten, lässt sich die „Talk Box“ für verschiedene Settings einsetzen. Die Anwendung ist vom persönlichen Kennenlernen der Teammitglieder*innen bis hin zum Ansprechen von Arbeitsabläufen sowie der Arbeitszufriedenheit möglich.

Die Anwender*innen werden mittels der Karten auf zwei verschiedene Arten zum Gespräch angeregt: Die eine Art ist das vervollständigen von Sätzen, wodurch ein gemeinsames Gespräch initiiert werden soll.

Ein Beispiel aus dem Feld „Couch & Schreibtisch“ ist: „Wenn ich morgen in Rente gehen könnte ...“.

Im Themenfeld „Das Nervt!“ findet man beispielsweise die Aussage: „In unserer Abteilung hätten wir bestimmt weniger Konflikte, wenn wir...“.

Die andere Art ist die Aufforderung zu einer Aussage Stellung zu beziehen, welcher zu einem Austausch im Team führen kann. Eine Beispielaussage zum Themenfeld „Unser Team“ ist: „Am wichtigsten ist mir in unserem Team *Wertschätzung, Aufrichtigkeit, Loyalität, Inspiration, Spaß, zügiges Arbeiten, positive Rückmeldungen, Erfolg* – ja, was denn nun?“

Eine weitere Aussage zum Feld „Chefsachen“ lautet: „Wenn ich mir von meinem Chef/meiner Chefin etwas wünschen dürfte, wäre es mehr

- Wertschätzung.
- Mitsprachemöglichkeit.
- Eigenverantwortung.
- Transparenz.“

Die 120 Impulskarten können somit den Austausch im Team durch einen spielerischen und niedrigschwelligen Zugang anregen. In Kombination mit den Anwendungshinweisen lassen sich diese Karten sowohl für kritische Anmerkungen als auch für das Kennenlernen nutzen. Es bietet eine gute Möglichkeit Teamdynamiken anzuregen oder weiterzuentwickeln, sollten jedoch immer als eine Einstiegsmethode angesehen werden.

<Meinrad Kibili>

Kontaktadresse: <https://neukirchener-verlage.de/talk-box-vol-11-fur-teams.html>

MICHAEL KRÖGER

Sex und Liebe – Methodenbox zu sexueller Selbstbestimmung und Wahrung von Grenzen

Sex und Liebe 2 – Neue Methoden für die sexualpädagogische Arbeit mit Jugendlichen

Aktion Jugendschutz Bayern e.V., 3. Auflage 2019, Preis je Box: 15,50€

Die **Methodenbox „Sex und Liebe“** enthält Anleitungen zu drei Methoden, die einen Einstieg in das Thema Sexualität anbieten. Am Ende jeder Methode sind mögliche Zielsetzungen und Erfahrungen aufgeführt. Gearbeitet wird mit Assoziations- und Themenkarten zu den Bereichen „Sexualpädagogik und sexuelle Bildung“, „Sexualisierte Gewalt“ sowie „Werte in Liebesbeziehungen“. Die angebotenen Anleitungen legen großen Wert auf den moderierten Austausch im geschützten Rahmen der Peer Group. Methodisch wird der Fokus daher auf Gespräch und Dialog gelegt, was durch die spielerischen Methoden in Gang gebracht und angeregt wird. Darüber hinaus finden sich im beiliegenden Geheft wertvolle Anregungen für die Moderierenden sowie weiterführende Materialien, Literatur und Adressen rund um den pädagogischen und informierten Umgang mit sexueller Identität, Vielfalt und Bildung. Das Mindestalter für die Nutzung der Boxen ist mit 12 Jahren angegeben und es empfehlen sich Gruppengrößen von 8 bis 15 Personen.

Ergänzend zur ersten Box bringt die **Methodenbox „Sex und Liebe 2“** bereits erfahrenen Fachkräften sechs vertiefende Methoden sowie ein Glossar für Pädagog*innen mit Begriffen rund um Sexualität als Hilfestellung für den Methodeneinsatz. Die angebotenen Themen umfassen den respektvollen Umgang mit der Sprache für und über Sexualität, Altersschutzgrenzen, Homosexualität, kulturelle und religiöse Prägungen und deren Auswirkungen auf eine Beziehung, Pornografie, Hilfsangebote sowie das Gefälle in der Bewertung zwischen weiblicher und männlicher Sexualität und im Wissen über Sexualität. Für diese Box ist das empfohlene Mindestalter von 14 Jahren (8. Klasse) angegeben.

<Irina Gröger>

Kontaktadresse: <https://materialien.aj-bayern.de/sexualpaedagogik/broschueren-fuer-paed-fachkraefte-und-eltern/aj-praxis-sex-und-liebe-methodenbox-zu-sexueller-selbstbestimmung-und-wahrung-von-grenzen.html>

HÜSER, CHRISTIAN / HELMS-PÖSCHKO, MARTINA

Kommt, wir entdecken das Kirchenjahr - das große Praxisbuch mit Liedern, Geschichten und bewegten Spielen im Kindergarten

München: Don Bosco Medien, 1. Auflage 2020, ISBN: 978-3-7698-2454-4, Preis: 25,00€

Das ansprechend gestaltete Praxisbuch mit anhängender Musik-CD enthält ausgearbeitete Einheiten für den kleinen und großen Gruppenkreis im Kindergarten. Das Buch zielt auf ein ganzheitliches, religionssensibles Arbeiten ab und stellt vielfältige Impulse, Lieder, Kreativ-Projekte, Geschichten, Fragen für die Gruppenleitung und Symbole zur Verfügung, die verständlich erklärt und ausführlich dargestellt sind. Nach den vier Jahreszeiten gegliedert enthält das Buch die wichtigsten Feste und Tage dem evangelischen und katholischen Kirchenjahr nach angeordnet. Inhalte sind beispielsweise Erntedank, der Reformationstag, Advent, Weihnachten, Dreikönig, die Kar- und Ostertage, Pfingsten und der Johannistag. Auch Heilige mit ihren eigenen Festtagen finden Platz, z.B. Nikolaus, Barbara, Martin, Christophorus, die Elisabeth und Franz von Assisi. Als sympathische Begleiterin tritt die Eselin Zippora auf, die die Kinder spielerisch durch das Kirchenjahr führt. Verschiedenste Methoden und Rituale leiten die Kinder zur Selbsttätigkeit an und ermöglichen das Erleben des Kirchenjahres mit allen Sinnen. Manche Methoden eignen sich eher für die älteren Kindergartenkinder und Vorschulkinder. Durch die strukturierte Darstellung sind einzelne Elemente jedoch problemlos austausch- oder erweiterbar, um die Bearbeitung der Themen dem Wissens- und Entwicklungsstand der Kinder anzupassen. Die beiliegende Musik-CD enthält die Playbacks der im Buch abgedruckten Noten und Liedvorschläge. Ein hilfreiches, durchdacht gestaltetes und buntes Sammelsurium für religionspädagogische Arbeit zum Kirchenjahr im Kindergarten.

<Irina Gröger>

Kontaktadresse: <https://www.donbosco-medien.de/kommt-wir-entdecken-das-kirchenjahr-m-audio-cd/t-1/3979>